

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 290.

Hirschberg, Dienstag den 12. December.

1882.

Zur Weltlage.

Man schreibt aus Stuttgart: Die traurigste Politik ist die, da man keine festen Grundsätze und keine klaren Ziele hat, sondern stets nur fragt: was ist für den Augenblick dasjenige, was den Regierenden am wenigsten Ungelegenheiten und am meisten Nutzen schafft. Eine Regierung, die eine solche Zweckmäßigkeit-Politik befolgt, gleicht einem Rohre, das vom Wind hin und her geweht wird und verliert mit der Zeit jegliche Achtung und Geltung. Solch eine „Opportunisten“-Regierung (wie man's heißt) findet gegenwärtig in Frankreich statt. Um des Vortheils des Augenblicks willen stimmen die Abgeordneten heute so und morgen so. Jeder hat das Gefühl, daß das gegenwärtig Bestehende doch keinen Halt hat, und sucht sich deshalb die Zukunft zu sichern in der Art, wie der ungerechte Haushalter (Luc. 16), der auch der richtige Opportunist war. Frankreich selber „ist ja weiter nichts, als eine Börsenrepublik, in welcher der eigentliche Regent Rothschild ist. Die Republik aber, welche social-reformerisch sich geberdet und doch nicht den Muth hat, von der großen Ausbeutungs-Maschinerie, welche Börse heißt, auch nur das kleinste Steinchen abzubringen, ist nur ein Hohn auf sich selbst.“ Die Börsengeschäfte haben schon ein paar Mal die Regierungen in Frankreich zu Falle gebracht; auch den gegenwärtigen Gewaltthaber wird es nicht anders gehen, zumal die Schamlosigkeit und Verderbtheit schon in beinahe amerikanischer oder russischer Manier sich geltend macht. „Die öffentliche Demoralisation macht gewaltige Fortschritte; die begehlichen Leidenschaften der Wähler sind in's Ungemessene gestiegen; die Abgeordneten sind zu Stellenvermittlungs-Agenten und Begünstigern von Gesetzes-Übertretungen geworden; die Ministerien sind in geheime Auskunfts-Bureaus verwandelt; die Jagd nach öffentlichen Aemtern und Stellen wird bis an die Grenzen der Schamlosigkeit getrieben.“ So werden die Zustände der Republik von einem französischen Republikaner geschildert, der seinerseits auch wieder „Geschäftchen“ macht und deshalb der Regierung vorschlägt, die Staatseisenbahnen an die Privat-Gesellschaften zu verkaufen. Mit dem blühenden Finanzzustand der Republik, von dem manche Blätter in Deutschland so viel Wesens machen, sieht es gar nicht so blühend aus, zumal die enorm vermehrte Armee Riesensummen verschlingt. Und die Armeecommission, an deren Spitze Gambetta steht, beantragt eine weitere Vermehrung um 84 Bataillone. — Das sind die „friedliebenden“ Republikaner! (St. S.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dec. Se. Majestät der Kaiser und König besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause. Heute Vormittag nahm Se. Majestät Vorträge entgegen und arbeitete sodann längere Zeit mit dem Militär-Cabinet. Nachmittags ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem bisherigen diesseitigen Gesandten in Weimar, Freiherrn von den Brincken, eine Audienz und empfing dann den von den Besetzungs-Feierlichkeiten aus Meiningen hierher zurückgekehrten General-Adjutanten Freiherrn von Loos. Später unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt. Zum Diner sind für heute keine Einladungen ergangen. — Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin lauten aus letzter Zeit erfreulicher. Die Kräfte der hohen Frau haben sich gehoben, das geistige Leben ist frisch und rege und war während der ganzen Leidenszeit in keiner Weise von den körperlichen

Leiden beeinflusst worden. Daß die Reise von Coblenz nach Berlin die hohe Frau nicht über ihre Kräfte hinaus angestrengt hat, davon möchte die Thatsache zeugen, daß die Kaiserin am Morgen nach ihrer Ankunft in den unter ihren Gemächern gelegenen Parterreräumen des Kaisers mit dem Gemahle das Frühstück eingenommen hat.

— Fürst Bismarck, welcher seit gestern wieder an heftigen neuralgischen Schmerzen leidet, so daß er heute Morgen die angeordneten Conferenzen nicht abhalten konnte, ist zum zweiten Mal Grobvater geworden, indem seine Tochter, die Gräfin Kanbau, von einem Knaben entbunden worden ist.

— Durch Allerhöchste Cabinettsordre ist die seit dem Tode des Feldmarschalls Grafen Wrangel vacante Stelle des Obercommandirenden in den Marken neu besetzt worden und zwar durch den commandirenden General des 3. Armeecorps von Pape.

— Herr von Bunsen schreibt gerne in ausländischen Blättern, weil man ihn dort noch als Sohn seines Vaters ehrt. Ein französisches Blatt hebt ihn selbst in den Himmel und nennt Dr. Georg v. B.:

„Einen der Sieger von Wörth und Sedan!“
„Einen enthusiastischen Bewunderer von Bismarck!“

Wer lacht da?

— Abg. Lasker sprach wieder einmal „im Namen der deutschen (?) Nation und beschuldigte Herrn von Kardorff der Oberflächlichkeit. Letzterer gab mit Recht dem vorlauten Semiten eine „dreiste Ueberhebung“ zurück. Herr Lasker kroch sofort unter die Schürze des Präsidenten.

— Die Börsensteuer findet allgemeinste Anerkennung, selbst die liberalen Blätter wagen nicht, ihr mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Auf allen Käufen, Substationen, Hypotheken liegen Steuern, nur nicht auf der Börse. Das deutsche Volk hat nichts dagegen, wenn diese blutet.

— Zum Börsensteuer-Gesetzentwurf sagt der „Reichsbote: „Derselbe ist der liberalen Presse ein Dorn im Auge; sie operirt in der alten, bekannten Weise dagegen. Als Hauptgrund führt sie immer die Schlaueit der Börsen-Speculanten an, gegen welche kein Kraut gewachsen sei. Die „Tribüne“ sagt, die ordentlichen Geschäftsleute würden sich ja wohl der Steuer unterwerfen, aber an der Börse trieben sich eine Menge von Speculanten umher, welche jedenfalls das Gesetz zu umgehen suchen würden. Nun, wie wär's denn, wenn man die Börse von solchen Elementen reinigte? Es kann doch unmöglich die Furcht vor der Schlaueit der Speculantenklugheit hier so wenig wie irgend sonst der Grund sein, ein gerechtes und nothwendiges Gesetz zurückzuhalten; wenn die Gesetzgebung sich durch solche Motive bewegen ließe, so hieße das geradezu vor der Schlechtigkeit die Waffen strecken.“ Wertwürdig ist es doch, daß alle größeren Genossenschaften, die auf Ehre halten, sich allmählich durch Schaffung straffer Disciplin die Schurken vom Leibe halten. Die Börse wird selbst die Früchte ihrer Schlaueit zu tragen haben.

— Wie es heißt, soll der Zoll auf rohes oder mit der Axt bearbeitetes Holz von 10 auf 30 Pf., der für gesägte oder sonst vorgearbeitetes Holz von 25 auf 50 Pf. erhöht werden.

— Sobald wir auf die Detailpreise der Lebensmittel zu sprechen kommen, spricht jene Partei, die nur „Rabau“ machen will, von „Denunziation der kleinen Kaufleute“, während es sich doch um die Speculation handelt. Die „N. A. Z.“ sagt dazu sehr treffend: „Das immer wieder vorgebrachte Schlagwort der Volks-

männer, daß durch die Zölle „dem armen Manne“ Alles vertheuert werde, glaubt nachgerade kaum noch Jemand. Dagegen wird mehr und mehr Jedermann klar, daß das Speculantenenthum die Preise auch der nothwendigsten Lebensbedürfnisse hinausschraubt. Dieses Verfahren ist vom reellen Handel wohl zu unterscheiden. Wenn sich also das Gerechtigkeitsgefühl gegen die Blutsaugerei des Speculantenenthums aufbäumt, so ist das gewiß ein großer Fortschritt, obwohl man in einer „Fortschrittszeitung“ nie etwas über diese Dinge zu lesen bekommt, so wenig als über die Bestrebungen der Handwerker und Bauern, welche durch Zünnungen und Bauernvereine sich von der Herrschaft des Großcapitals zu befreien und einen selbstständigen Bauern- und Handwerkerstand zu erhalten suchen.“

— Was die jüdischen Richter anbetrifft, so sagt der „Nö.“ nach einem längeren Artikel: Wir halten nach alledem dafür, daß es für die conservative Partei hohe Zeit ist, mit Nachdruck und Festigkeit Stellung in einer Frage zu nehmen, die für unser Volk eine Lebensfrage ist. Wir gehören nicht zu denen, die diese Frage mit wüstem Geschrei und Rohheiten lösen wollen und lösen zu können glauben; aber wir wünschen, daß in unserem Staate in der That jedem das Seine zu Theil werde, und wir können es nicht als ein den Juden zustehendes Recht betrachten, uns Deutsche von dem Gebiete der nationalen Rechtspflege zu verdrängen und über uns zu herrschen. Das können wir als freie Nation nicht ertragen.

— Die liberalen Parteien gehen aus dem Leime. In dem demokratischen Waldeck-Verein (der auch den Rechtschutzverein unter seinen Fittichen hat) wurde es von einem Hospitanten der Fortschrittspartei ausgesprochen: „Ich begehe keine Geheimnißverletzung, wenn ich Ihnen sage, daß der Zusammenbruch der Fortschrittspartei ein vollständiger ist. Da giebt es keine Verkleinerung mehr. Die Trennung ist bereits geschehen.“ Bekanntlich ist dem Waldeck-Verein die Fortschrittspartei viel zu zahm!

— Ein fortschrittliches Blatt sagt sehr deutlich: „Die Regierung soll sich beugen vor dem Willen des Volkes, wenn er sich dauernd unzweideutig kundgiebt. Sie sind nicht sicher, daß die Regierung dauernd conservativ bleibt.“

— Das „D. Z.“ sagt, daß die Secessionisten schon mit dem Gesichte nach unten auf abschüssiger Bahn sich befänden. Die Fortschrittspartei aber ruhe vollständig auf demokratischer Grundlage. Uns kann es nur lieb sein, sagt jenes Blatt, wenn diese Partei selbst den Flunkereien von ihrer Loyalität und Königs- und Verfassungstreue ein Ende macht.

Meiningen, 8. Dec. Heute Nachmittag hat hier die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen Herzogs Bernhard stattgefunden. Die meisten deutschen Höfe, auch mehrere ausländische, waren durch besondere Abgesandte vertreten. †

Niederlande.

Eine der Regierung aus Atchin zugegangene Depesche meldet, daß ein Angriff des Radjah von Passangau durch die Verbündeten der Holländer, welche von Marinetruppen unterstützt wurden, zurückgeschlagen worden und daß der Feind dabei beträchtliche Verluste erlitten hat.

Schweden und Norwegen.

Die Kronprinzessin Victoria erhielt anlässlich der Taufe des Herzogs von Schoonen folgende Geschenke:

vom König und der Königin das Portrait des Königs, von großen Brillanten umgeben und auf der Achsel zu tragen, vom großherzoglichen Paare das Armband, welches die Großherzogin bei der Taufe der Kronprinzessin vom Kaiser Wilhelm erhielt, sowie ein kleineres Armband, vom Kronprinzen ein Perlenhalsband mit schwedischen Perlen, von der Prinzessin Eugenie eine brillantirte Uhr mit Kette für den Herzog von Schoonen, vom deutschen Kaiser die Büste des letzteren in Marmor, von der deutschen Kaiserin ein Armband in Filigran, von der Königin von Sachsen ein Medaillon, von Zuzwelen umgeben, und vom Großfürsten und der Großfürstin Michael ein Armband mit Juwelen.

Rußland.

Das Sanct-Georgs-Ordensfest ist heute in der herkömmlichen Weise im Winterpalais begangen worden. Sämmtliche geladenen Ordensritter begaben sich in feierlicher Auffahrt nach dem Winterpalais. Bei dem Galadiner brachte der Kaiser einen Toast auf das Wohl des ältesten Ordensritters, Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, und auf das Wohl der übrigen Ordensritter aus, in welchen die Versammelten enthusiastisch einstimmten. Abends 8 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Familie nach dem Anitschkoffpalais. Für die unteren Militärchargen fand Abends eine Vorstellung im Theater statt.

Amerika.

Die Beobachtungen des Venusdurchganges sind in Neu-Mexico vollkommen gelungen, es wurden genaueste Messungen angestellt. Auch in Panama sind die Beobachtungen vorzüglich gelungen.

Provinzielles.

-rn. Görlitz, 10. Dec. Der Kostenanschlag zum Aufbau der Peterstischkirche ist nunmehr fertig gestellt und erreicht derselbe die Summe von 288 000 Mk., d. i. 100 000 Mk. mehr, als im Voranschlage angenommen worden waren. Da das jetzt vorhandene Baucapital erst 130 000 Mk. beträgt, so sind noch 150 000 Mk. zu beschaffen. Diese Summe hofft das Comité durch freiwillige Beiträge und eine von den Landständen der Oberlausitz zu erbittende Unterstützung aufzubringen. Ferner soll von dem Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung zu einer Collecte bei den bemittelteren Haushaltungen in Görlitz und der preussischen Oberlausitz für diesen Zweck erbeten werden. — Das große Richard Wagner-Concert, unter der Direction von Herrn Anton Seidl, findet Sonntag den 17. d. M. im Concerthause statt.

-ee- Schweidnitz, 10. Dec. Allwöchentlich halten die hiesigen landwirthschaftlichen Winterschüler unter Beisein der Lehrer einen Vereinsabend ab, wo über landwirthschaftliche Fragen Vortrag gehalten wird. Es ist dies die segensbringende Einrichtung des Herrn Director Kieger. Am vergangenen Mittwoch wurde von dem einen Schüler „über Schafzucht“ gesprochen und von einem andern „über Gründüngung mit Lupinen“. — Die Strafkammer verurtheilte die Fleischermeister G. Balzer aus Stephanshain und Franz Härtel aus Klein-Vielau wegen Verkauf gesundheits-schädlichen Fleisches zu 100 resp. 50 Mk. Geldbuße. — Aus Kreisau kam am Mittwoch ein Mann nach hier, um einige Geschäfte abzuwickeln. Gesund und frisch trat er mit seinem Fuhrwerk den Heimweg an, unterwegs erlitt ihn plötzlich der Tod.

-ee- Ludwigsdorf. Am Donnerstage kam in hiesigem Gasthause ein Kutscher mit seinem Fuhrwerk an und ließ sich Verschiedenes verabfolgen. Als er das Dargebrachte bezahlen wollte, vermischte er zu seinem Erstaunen das Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt. Er hatte unterwegs einen Passanten aus Mitleid mitgenommen, der sich neben ihn gesetzt und ihn dabei bestohlen hatte.

-ee- Leuthmannsdorf. Am Sonntag hielt Herr Director Winkler aus Reichenbach im geselligen Verein hier einen recht belehrenden Vortrag „über die französische Revolution“. — Einige Tage später hielt der landwirthschaftliche Verein hier eine Sitzung ab, wobei die Frage: „ob das Kalb an der Kuh oder ohne diese aufzuziehen sei,“ besprochen wurde.

* Wüsterhörtsdorf, 9. Dec. Gestern fand die feierliche Bestattung der am 5. d. M. heimgegangenen verw. Frau Henriette v. Thielau geb. v. Grauß auf Schreibendorf in der Familiengruft des Ober-Haselbacher Gottesaders statt. Nachdem die Trauerfeierlichkeit durch Gesang eingeleitet worden war, hielt Herr Pastor Hagenau aus Landeshut die erbauliche Trauerrede über das Adventwort: „Siehe, dein König kommt zu dir,“ ausführend, wie diese Gewißheit „mildere den Schmerz zu christlicher Ergebung und erhebe das Herz zu christlicher Hoffnung“. Der außerordentlich große Leichen-Conduct, bestehend aus der vorangehenden Schuljugend der Patronatsdörfer, dem hohen Adel, der Geistlichkeit und Lehrerschaft der Umgegend, sowie den

zahlreichen Gemeindegliedern mit dem Militär-Verein, bewies deutlich, wie allgemeine Liebe und Verehrung die Beweigete sich erworben. Diesen Gefühlen gab der Königl. Superintendent Herr Pastor Hartmann in Haselbach herzergreifenden Ausdruck in der Grabrede über das Schriftwort: „Sei getreu bis in den Tod“, indem darin der Beweis geführt wurde, wie die Entschlafene bis in ihr hohes Alter von 83 Jahren in den verschiedensten Lebensverhältnissen treue Liebe, Freundschaft und Fürsorge stets geübt und nun die verheißene Lebenskrone durch Gottes Gnade empfangen habe. Eine männliche Charakterfestigkeit, gepaart mit einem zartfühlenden Herzen, welches die geistliche und leibliche Noth der Nebenmenschen auf's Tiefste mitempfand und eine stets offene Hand zur Vinderung jeglichen Glends, welches ihr nahe trat, zeichneten die Entschlafene aus, obwohl der Schmerz der Verkennung ihr trotzdem nicht immer erspart geblieben. Gewiß werden die Armen ihrer Gemeinden, sowie die mancherlei wohlthätigen Anstalten und christlichen Vereine des Kreises ihre stets werththätige Theilnahme in erster Reihe auf's Schmerzlichste vermissen.

W. Schreiberhau, 10. Dec. In Folge des in vergangener Nacht hereingebrochenen orkanmäßigen, warmen Sturmes und bei 6 Grad Wärme ist wiederum völliges Thauwetter eingetreten.

△ Warmbrunn, 8. Dec. Da wäre nun beinahe wieder die Tageskürze erreicht. Schon hat die Nachmittagskürze, also die eine Hälfte des Wintersonnenbogens am Horizonte Halt gemacht und rüstet sich allmählich wieder zu ihrer Vergrößerung. — Auf den letzten Venus-Durchgang hat freilich auch das schärfste Auge, wenigstens in unserer Gegend, verzichten müssen und wohl dürfte es schwerlich einem der jetzt lebenden Sterblichen noch beschieden sein, das nächste Phänomen dieser Art am Firmament zu beobachten, da, wie wir bereits kürzlich hervorgehoben, in diesen Himmelserscheinungen jetzt eine 122jährige Pause eintritt. Nur wenige Schritte aber trennen uns von der Pforte, die uns den Eintritt in ein neues Erdjahr wieder eröffnet und wieder thut jeder aufrichtige Erdenpilger an sich die Frage: Was hat Dir dieses Jahr, das bald seinen Lauf schließen wird, für tröstliche Ausblicke, was für Hoffnungen für das heutige Dasein gebracht? Für die politische Constellation unsers engeren Vaterlandes wohl den Vortheil, daß unser Staatswesen sich mehr und mehr von dem falschen Fortschritt abwenden zu wollen scheint. Und das wäre ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Denn es würde die Heilung von einer großen Menge falscher Illusionen bedeuten. Der größte Vortheil ist, daß sich dieser falsche Fortschritt allmählich mit dem specifischen Semitentum vollständig vermischt und sich dadurch schließlich selbst vernichtet.

Vocales.

Sirchberg, den 11. December.

* [Einführung.] Heute erfolgte in der evangelischen Gnadenkirche nach beendigtem Hauptgottesdienste die Einführung der von der evangelischen Kirchengemeinde am 24. September neu gewählten Ältesten und Gemeindevertreter. Nach dem Gesange einiger Verse des Liedes: „Ach bleib mit deiner Gnade“ bestieg Herr Pastor prim. Finster das Altar, vor welchem die einzuführenden Herren auf Stühlen Platz genommen hatten. Der Herr Pastor verlas darauf die entsprechenden Paragraphen der neuen Kirchenordnung und legte auf Grund derselben den neuen Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften ihre Pflichten an's Herz. Herr Kaufmann Friedrich, als einziges neues Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths, wurde darauf durch Ablesung des abgefordernten Gelübdes, sowie durch Handschlag für sein Amt feierlich verpflichtet, während die übrigen Herren ihre frühere Verpflichtung durch Handschlag erneuerten. — Gebet und Segen schloß die feierliche Handlung.

* [Landwirthschaftlicher Verein.] (Berichtigung.) In dem Referat über die Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins am 9. h. sind verschiedene Angaben in dem von Siegert-Hartau erstatteten Bericht über einen Zuckerrüben-Anbau-Versuch von dem Reporter unrichtig aufgefaßt worden und wird hierdurch das Wesentlichste berichtigt. Es sind in diesem Jahre allerdings 200 Ctr. Zuckerrüben geerntet, dies aber als ein schon sehr hoher Ertrag bezeichnet worden. Bei den 159 Mk. Anbaukosten ist auch die Ackerrente resp. Pacht inbegriffen. Die Leute — Frauen — verdienen beim Ausheben der Rüben nicht durchschnittlich, sondern im Maximum 1,20 Mk., Kinder 80 Pf. Ein Ertrag von 300 Ctr. pro Morgen wurde durchaus nicht in Aussicht gestellt, sondern nur: nicht für unmöglich gehalten, da die Rüben im Durchschnitt kaum $\frac{3}{4}$ Pfund wogen, die größten wogen über 2 Pfund. Herr Baron von Falkenhausen in Warmbrunn hat nicht nur einen Zuckerrüben-Anbau-Versuch gemacht,

sondern konnte als erfahrener Zuckerrübenbauer aus seiner früheren Wirksamkeit constatiren, daß die Qualität der Rüben nach den gemachten Angaben eine sehr gute sei.

* [Turnrath-Sitzung.] In der am Sonntag abgehaltenen Turnraths-Sitzung wurden aus der Turnvereinskasse für die Ueberschwemmten der Rheinlande 75 Mk. bewilligt, welche Summe alsbald abgefunden worden ist.

* Ein mächtiger Südwind brachte Thauwetter, sämmtliche Bäche und Flüsse sind demzufolge nicht unbeträchtlich angeschwollen. Von den Bergen ist der Schnee herunter, der nur noch auf dem Hochgebirge festliegt.

— Zur Warnung! Am Sonntag Morgen wurde ein Schüler des Rottbuser Gymnasiums schwer verletzt auf dem Hof seiner Wohnung aufgefunden. Derselbe war augenscheinlich bei dem in der Nacht angestellten Versuch, in seine Wohnung auf einer Strickleiter zu gelangen, verunglückt und hat außer zerbrochenen Rippen einen Schädelbruch davongetragen, der seine Wiederherstellung sehr in Frage stellt. Eine in Folge dieses Unglücksfalls von Seiten der Schule angestellte Untersuchung ergab, daß schon seit längerer Zeit eine Schulverbindung bestanden hat. Senior der Verbindung war ein Ober-Primaner, der Ostern das Abiturienten-Examen gemacht und zur Univerfität gegangen wäre. Dieser und noch sieben andere Schüler sind heute relegirt. Das leichtsinnige Treiben der hiervon Betroffenen hat viel Kummer in einer größeren Anzahl Familien verursacht, zu welchen auch die zählen, denen in Folge eines Verbotes des Gymnasial-Directors ihr Erwerbszweig verloren ging, der darin bestand, einer Anzahl von Schülern Pension zu geben.

-d. Die Schloßkirche zu Wittenberg dürfte wohl die bekannteste Kirche der evangelischen Christenheit sein. Seit Luther hat sich leider das Gotteshaus durch wiederholte Kriegsnoth, Brand und Bombardements so verändert, daß sein Zustand kein der Bedeutung des Hauses würdiger mehr ist. Die Kirche hat weder Thurm, noch Geläut; ihr einziger Schmuck sind die Bronceuhren mit den 95 Sätzen Luthers, die der fromme, kunstsinige König Friedrich Wilhelm IV. mit einem Kostenaufwande von 12 000 Thalern herstellen ließ und der Kirche im Jahre 1858 schenkte. Ihr Ruhm und ihr Stolz besteht außer der Erinnerung an die Reformation in den Gräbern der beiden Reformatoren Luther und Melancthon, die sich im Schiff der Kirche befinden. Die Regierung hat die Nothwendigkeit einer gründlichen Restauration der Kirche längst eingesehen, mußte aber das Project, das durch den königl. Baurath auf 180 000 Thaler veranschlagt ist, fallen lassen, da das Abgeordnetenhaus nicht einmal 600 Thaler für die nothwendigsten Reparaturen, viel weniger die Summe zur vollständigen Restauration bewilligen wollte. Kürzlich nun hat der städtische Verein Wittenbergs sich der Sache angenommen und wird den Magistrat ersuchen, durch einen öffentlichen Aufruf die ganze evangelische Christenheit für die Wiederherstellung dieser historischen Kirche zu erwärmen, sie zur Beisteuer zu den Baukosten anzugehen, um im Wege einer internationalen Sammlung das Gotteshaus, die Geburtsstätte der Reformation, wieder in der Gestalt aufzurichten, die sie zur Zeit Luther's hatte. Man will mit dieser Sammlung zugleich den evangelischen Christen Gelegenheit geben, den 400. Geburtstag Luthers, den 10. November 1883, würdig zu feiern. — Wir wünschen von Herzen, daß dieser schöne Gedanke seine Verwirklichung finde.

— Um getragene Glacé-Handschuhe und abgenutzte Briefmarken bittet die Gräfin Rittberg, als Oberin des „Hilfschwestern-Vereins“, v. d. Heydtsstraße 6 in Berlin. Der Ertrag aus beiden Sammlungen soll gedachtem Vereine zur Erhaltung und Vervollständigung seines Inventars zu gute kommen. Das Pfund Briefmarken, etwa 6500 Stück, wird dem Vereine mit 40 Pfennigen bezahlt; man nehme hierauf wegen etwaiger Postsendungen Rücksicht.

-d. Ein einfaches Mittel gegen Rheumatismus, welches schon Vielen geholfen haben soll, wird uns — wie folgt — empfohlen: Man nehme eine Unze Vorbeerkörner, stoße sie fein, gieße 4 Unzen Provençeröl darüber, koche dieses 15 Minuten zusammen und reibe damit (lauwarm) die schmerzhaften Stellen ein.

— Hat sich ein Schuldner von einem Gericht, bei welchem er nicht seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, zur Zahlung der Schuld verurtheilen lassen, ohne den Einwand der Unzuständigkeit zu erheben, und beantragt sodann der Gläubiger bei diesem unzuständigen Gericht die Ueberweisung einer Forderung seines Schuldners gegen einen Dritten von diesem Drittschuldner auf sich, so kann der Drittschuldner den Einwand der Unzuständigkeit und somit der Ungiltigkeit des ganzen Verfahrens erheben.

Aus der Wassersnoth am Rhein.

Eine Woche voll Aufregung, Angst und banger Erwartung liegt hinter den Mainufer-Bewohnern und als nächste Zukunft haben Duzende Familien derselben Tage voller Entbehrungen, voller Noth und Sorgen vor sich. Wohl haben sich die Wasser der Hochfluth so ziemlich wieder verlaufen, allein in den meisten Kellern steht das kalte Element noch mehrere Fuß hoch. Ein Hausbesitzer in Nied gedachte durch Auspumpen seinen Keller zu entleeren, aber selbst eine längere Zeit fortgesetzter Thätigkeit nach dieser Richtung bewirkte nicht die geringste Abnahme des Wassers, ein Beweis, daß frische Mengen des Grundwassers immer wieder neu hinzutreten. Um auf seine normale mittlere Höhe zurückzukommen, hat der Main aber noch mindestens zwei Meter zu fallen. Eben hat er eine solche von 3,50 Metern. Die aus den Kellern oft schon in durchnächstem Zustande herausgeschafften Kartoffeln wurden auch in den Scheuern und Stallungen nicht selten wieder vom Wasser bedeckt und sind jetzt bei dem plötzlich eingetretenen Froste um so leichter dem Erfrieren zugänglich. Die Wohnungen sind feucht, das Fachwerk der unteren Stöße ist mitunter ganz durchweicht, selbst bei aller angewandten Sorgfalt und allen gebrauchten Vorsichtsmaßregeln können daher gesundheitsnachtheilige Folgen nicht ausbleiben. Eine spiegelnde Eisdecke überzieht seit gestern diejenigen Ufergebäude, von denen das Wasser beim Eintritte des Frostes noch nicht abgelassen war. Daß die Saat in dem mit Rasse ganz gefähtigten Boden und unter dieser Eisdecke erhalten bleibe, ist durchaus unwahrscheinlich. So scheint also wenigstens der erste Theil des kommenden Jahres für viele unserer nächsten Mitmenschen sich gar nicht freundlich gestalten zu wollen. Möchten alle von dem Unglücke der letzten Woche nicht Betroffenen offene, mildthätige Hände für die Hilfsbedürftigen haben!

Vermischte Nachrichten.

Literatur.

-d. Unter dem mancherlei Schönen, das uns für das Christfest in der Bücherwelt dargeboten wird, ist uns auch eine „Jugendgeschichte“ — unter dem anmuthigen Titel „Himmelschlüsseln“ bei Belhagen & Klasing in Bielefeld erschienen, Preis eleg. geb. mit Pressung 7 M. 50 Pf., — begegnet, auf die wir unsere Leser, namentlich in den gebildeten Kreisen, ganz besonders glauben aufmerksam machen zu müssen. Die Verfasserin ist uns schon rühmlichst bekannt durch ihr vor 2 Jahren erschienenes Büchlein „Unsere Mutter“, das in christlichen Kreisen mit großem Beifall

und vieler Anerkennung aufgenommen wurde. Mit ihrem neuen Buche hat sie sich auf einem ganz anderen Gebiete versucht, und wir meinen, es ist auch dies ihr ganz besonders gelungen. Uns hat lange nicht ein Buch dieser Art solchen Genuß bereitet, wie dieses Himmelschlüsseln. Man fühlt es der Verfasserin ab, wie sie mit dem Herzen bei dem Werk gewesen ist. Die Charaktere sind ebenso ansprechend, wie lebendig und treffend aus der Wirklichkeit entnommen. Ueber dem Ganzen ruht der warme Hauch der Frömmigkeit, der Nüchternen und dabei innigen, wahrhaft christlichen Gesinnung, die eben darum auch einen gesunden Humor wohl zuläßt, wie er uns in dem Buche entgegentritt. Wir können nur wünschen, daß das Buch in viele Hände kommen möchte. Insbesondere können wir es christlichen Eltern für ihre herangewachsenen Töchter auf's Wärmste empfehlen.

Allerlei.

— [Bahnunfall.] Aus Teplitz, 30. November, erhält das „Wiener Fröbl.“ folgendes Telegramm: Heute wurde zwischen Königswald und Eulau das Geleise der Dux-Bodenbacher Bahn in der Länge von 15,20 Meter durch Terrainrutschung verschüttet. Ein Unfall trat nicht ein. Die Passagiere sind genöthigt, auszusteigen und die Strecke zu Fuß zurückzulegen. Der Verkehr ist daselbst eingestellt.

-d. Margarethe Spörtn, die Verfasserin der viel gelesenen „Elsässischen Lebensbilder“, sowie einer Reihe anmuthiger Erzählungen aus der Zeit der Reformation, ist in ihrem Geburtsort Mühlhausen i. E. vor nicht langer Zeit im hohen Alter von 82 Jahren verstorben. Fast eine Siebzigerin, schrieb sie den ersten Theil ihrer „Elsässischen Lebensbilder“.

-d. Aus Neapel wird berichtet, daß man kürzlich bei den Ausgrabungen in Pompeji ein Wandbild von nicht gerade großem, künstlerischem Werthe gefunden hat, welches aber unverkennbar den Gerichtsproceß des Königs Salomo darstellt. Es ist dies das erste christliche Gemälde, welches in einer der im Jahre 79 nach Christi Geburt durch den Aschenregen des Vesuvus verschütteten römischen Städte gefunden worden ist.

— [Aus der Simultanhsule.] Lehrer (beim Uebersetzen Cicero's): „Wer findet einen guten Ausdruck für die von Cicero so häufig angewendete Verbindung „boni civis?“ — Levj: „de Fortschrittler.“ — Lehrer: „Gut! Wer kann mir aber eine möglichst kurze und zutreffende Uebersetzung geben für die Worte „abii, excessit, evasit, erupit“, welche Cicero in der Catilinensischen Rede anwendet?“ — Levj: „Er is plaite.“

— [Bei der Aushebung.] Major: „Du bist ein stattlicher Bursche, kannst beim Militär Dein Glück machen; zu welcher Truppengattung möchtest Du wohl eingereiht werden?“ — Dreijähriger: „Na, wenn ich bitten darf, ich thät am liebsten zu die Urlauber kommen!“

Producten-Vericht.

Breslau, 11. December. Landzuzuhr und Angebot aus zw. Hand war stärker, die Stimmung im Allgem. etwas fester. Weizen, bei stärkerem Angebot gut verkauflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 13,20—16,80—20,40 M., gelber 12,00—16,00—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen, seine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde p. 100 Kgr. netto 12,00—12,80—13,30 M., feinstes über Notiz. Gerste, schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,30—13,30 M., weiße 14,30—15,50 M. — Hafer, in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 10,00—11,70—12,40—13,70 M., feinstes über Notiz — Mais, in ruhiger Haltung, p. 100 Kilogr. 13,00—14,00—15,00 M. — Erbsen, in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—19,00 M., Victoria-20,50—21,00—22,00 M. — Bohnen, f. Qualität behauptet, per 100 Kgr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen, mehr angeboten, gelbe per 100 Kilogr. 10,00—10,50—11,00 M., blaue 9,50—10,00—10,50 M. — Wicken schwach angeboten, p. 100 Kilogr. 13,00—14,00—15,00 M.

Delsaaten, ohne Aenderung. — Wintertraps per 100 Kilogr. 28,00—29,00—29,50 M., Wintererbsen 27,50—28,50—29,00 M. — Rapstuchen ruhig, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 M. — Leintuchen, schwach gefragt, per 50 Kilogr. 7,90—8,30 M., fremder 7,50—7,90 M. Kleesamen mehr angeboten.

Mehl, ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 29,50 bis 30,75 M. Roggen-Hausbrot 20,75—21,25 M. Roggen-futtermehl 9,00—10,00 M., Weizenkleie 8,00—8,75 M.

Armensaal.

Bei der Expedition der „Post“ gingen für die Stumpe'schen Drillinge ein: von Herrn L. hier 3 M., W. Br., Herischdorf, 10 M., Oberamtmann Rudolf hier 3 M., A. R., Gunnersdorf, 3 M., v. S. 2 M.

Briefkasten.

Wir können unmöglich alle die Auslassungen über die Buchwalder Affaire, die uns zugehen, veröffentlichen oder beantworten, und danken allen Einsendern bestens.

Herrn H. aus L. Sie fragen nach der Echtheit der ärztlichen Atteste über jene Sache. Dort ist nun schon soviel gelogen worden, daß die Herren wohl selbst nicht wissen, was falsch oder wahr ist.

Herrn B. Natürlich Schwindel, wie dies dem Text schon auf dem Gesichte geschrieben steht. „D. E.“ hat nicht einmal für werthgehalten, jene Klatscherei zu dementiren.

Allgemeiner Anzeiger.

Weiden-Verpachtung.

In der Zeit vom 18. bis 23. d. Mts. sollen die für Korbmacher, Stuhl-flechter u. geeigneten Weiden im Bereiche der diesseitigen I. Bau-Inspection an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar:

- am 18. d. Mts. ca. 40 Bund auf der Strecke zwischen Hengersdorf und Penzig durch den Bahnmeister **Beier** in Moiss; Versammlungsort Station Penzig 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags,
- am 19. d. Mts. ca. 360 Bund durch den Bahnmeister **Kahl** in Moiss; Versammlungsort Station Moiss 10 Uhr Vormittags,
- am 20. d. Mts. ca. 25 Bund durch den Bahnmeister **Kreber** in Lichtenau; Versammlungsort Station Lichtenau 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags,
- am 21. d. Mts. ca. 25 Bund durch den Bahnmeister **Goltseh** in Heidegersdorf; Versammlungsort Station Heidegersdorf 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags,
- am 22. d. Mts. ca. 300 Bund durch den Bahnmeister **Teuchert** in Lauban; Versammlungsort Station Lauban 12 Uhr Vormittags, und
- am 23. d. Mts. ca. 125 Bund durch den Bahnmeister **Kube** in Alt-Kemnitz; Versammlungsort Station Alt-Kemnitz 12 Uhr Vormittags.

Die angegebene Anzahl der Bunde beruht auf einer voraussichtlich von dem Ertrage überall zu übertreffenden Schätzung.

Eine Hauptverpachtungsbedingung ist die, daß sämtliche Weiden, mit Ausnahme der von den Bahnmeistern im Auctionstermine speciell anzuweisenden alten Bestände, behufs Schonung der theilweise noch jungen Anpflanzungen, mit der Schere geschnitten werden müssen und daß der Schnitt am 1. März 1883 beendet sein muß.

Görlitz, den 6. December 1882.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Citronat, à Pfd. nur 1 Mark, Neue Rosinen, Pfd. 45 Pf., vorzügl. Syrup und Niesen-Briden, à 20 Pf., Schmalz billigt bei 4852 **Albert Plaschke.**

Kalender, Bilderbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, sowie Gratulationskarten empfiehlt **H. Schäfer**, Buchbinder, Schönau. 4901

Eine bedeutende **Geweih-Sammlung**, darunter sehr viele Monströsitäten und fremde Geweihe, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Otto Trebitz**, Bahnhofsstr. 17. 4912

Größere und kleinere **Capitalien** sind für erste Hypotheken auf ländl. Grundstücke, auch unter 5 $\frac{1}{2}$ %, zu verleihen. Bureau für Land- und Forstwirtschaft, Neue Herrenstraße 1. 4845



Wegen Zuchtveränderung verkäuflich: 1 Rambouillet- und 2 Merino-Böcke. **Dom. Klonitz**, bei Jauer. 4893

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Nacht gegen 2 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Vater, der Königl. General-Major z. D., Ritter des Eisernen Kreuzes I. Classe und anderer hoher Orden,

Rudolph Freiherr von Kittlitz.

Hirschberg in Schles., den 11. December 1882.

Anna Freiin von Kittlitz.

4903

Beerdigung findet Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, statt.

Bauholz-Verkauf.

Freitag den 15. December c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen zu Arnsdorf in der Brauerei, aus dem Forstreviere Brückenberg: 959 Stück Nadelholz Bauholz und 235 „ „ „ „ „ „ Stangen

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver- steigert werden. 4902

Hermisdorf u. R., 9. December 1882. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei **Hermisdorf.** 4909 **Harzer Kanarienvögel**, gute Schläger, verkauft W. Belke, Pforteng. 3.

Vorzüglihe

Schrotmühlen

zu Kraftbetrieb, mit sehr guten Steinen, empfiehlt, wie alle andern landwirthschaftlichen Geräte und Maschinen, 4844

die Hirschberger Maschinenhalle. **Dr. Pattison's Gichtwatte,** bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Glieder-reizen, Rücken- und Leidenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Paul Spehr**, Langstraße, Thieme, Gerichtsgasse. 4837

Neu! **Genueser Citronat**, pr. Pfd. 1 Mk.,
 „ **Carab. Auslese-Rosinen**, pr. Pfd. 60 Pf.,
 „ **Carab. Sultan-Rosinen**, pr. Pfd. 60 Pf.,
 „ **Vourla-Element-Rosinen**, pr. Pfd. 50 Pf.,
 „ **Ia. Holl. Mohn**, gemahl. und gestossen,
 pr. Pfd. 40 Pf.,
 „ **f. Bari-Mandeln**, pr. Pfd. 1 Mk.,
 „ **f. Lübecker Marzipan**,
 „ **Pralinées, Würstchen, Pellkartoffeln**, pr.
 Pfd. 1,80 Mk.,
 „ **feinste französische Wallnüsse**,
 „ **Cornes de mouton**, pr. Pfd. 40 Pf.,
 „ **feinste Havre-Nüsse**, pr. Pfd. 35 Pf.,
 „ **Ia. Sicil. Haselnüsse**, pr. Pfd. 40 Pf.,
 „ **Neue Para-Nüsse**, pr. Pfd. 40 Pf.,
 „ **frische bair. Back- und Kochbutter**, in
 1-Pfd.-Stücken und Kübeln, pr. Pfd.
 80 Pf., empfiehlt

Paul Spehr.

Postcollis bis zu 10 Pfd. werden nach jeder Station franco versandt. 4908

Hochfeine

Damentaschen, Photographie-Albuns, Portemonnaies, Portetressors, Cigarren-Stuis mit und ohne Stickerei, Schreibzeuge, Schreibmappen, Kinderspiele, Reizzeuge, Tuschkasten, Laubsägen, Papier-Confection (Novitäten), sämmtl. Schreibartikel etc. etc.

Christbaum-Schmuck,

viele Neuheiten, empfiehlt

Paul Wolff, Bahnhofstr. 64.

Formulare
 zu
Zoll-Inhalts-Erklärungen
 vorrätig in
W. Pfund's Buchdruckerei,
 Hirschberg.

Für den **Weihnachtsbedarf** empfehle eine große Auswahl **garnirter Hüte** zu sehr billigen Preisen.

Anna Steger,
 Schilbauerstraße 28, I.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** große Auswahl ff. eleg. Tisch- und Zug-Hängelampfen mit Bronze, Ueberhangschirm und Lichtstülpen an der Seite, (Wand- arme) zc. mit nur vorzüglichen Brennern, äußerst billig. Neusilber, Messing, Zinn- und Lackwaaren zc.
 Badewannen u. div. Closets, Waschtischsäulen, ff. eleg. Blech- Kinder-Spielwaaren, Koch- Herde zc. billig!

Diverse Lampen-Umänderungen, Bestellungen und Reparaturen jeder Art exact, bald und billigt.
 ff. brill. bewegliche Clavier-Lampen mit extra dafür const. Milchglas-Kugeln neueste optische Farb-Ampeln zur magischen Beleuchtung von Schlafzimmern, Entrees, Flurs zc. **Herm. Liebig,**
 4874 dicht am Burghurm

In Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager in Messern und Scheere n aller Art, sowie Porzellan-, Glas-, Kamm- und Spielwaaren geneigter Beachtung.
Carl Fr. Büttner,
 Messerschmied und Schleifer,
 Markt 35.
 4898

Gediegenes Festgeschenk!
 In allen Buchhandlungen zu haben:
Die Jungfrau vom Kynast.
 Ein Sang aus Schlesiens Bergen von **Julius Gesellhoben.**
 Fein und stilvoll gebd. Mt. 4.
 Alle größeren Organe Deutschlands und Oesterreichs haben dieser herrlichen, lyrisch-epischen Dichtung in ausführlichen Feuilletons g'änzendes Lob gespendet. 4897
 Breslau. **Jos. Max & Cie.**

Englische Saugferkel
 sind vorrätig und werden jederzeit auf vorhergehende Bestellung zur Mast oder Zucht geliefert. 3484
Dominium Hohenliebenthal.
 Eine Stube, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Pension, ist an eine Dame Oben zu vermieten. 4905
Bahnhofstraße, Hirsch-Apothek,
 2 Treppen hoch.

Deutsche Bierhalle.
 Mittwoch Schweinschlachten.
Polytechnischer Verein.
 Mittwoch den 13. d. M., Abends 8 Uhr:
Vereins-Sitzung
 Thamm's Hotel.
 Vortrag über: **Die Explosionsstoffe der Gegenwart!** 4911
Der Vorstand.

Conservativer Bürger-Verein.
 Hotel zu den Drei Bergen.
 Dienstag den 12. December, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale.
 (Auf allgemeinen Wunsch wird pünktlich mit den Verhandlungen begonnen). Auf der Tagesordnung steht die Erledigung von Fragen und Vereinsangelegenheiten. 4843

Weihnachts-Ausstellung
 eröffnet,
 gütiger Beachtung empfohlen
Hermann Liedl, Warmbrunn. 4885

Neuzerst billiger Caffee!
 Um den P. P. Conumenten die Wahl beim Caffee-Einkauf zu erleichtern, erlaube ich mir auf 4 Sorten meines Caffee-Lagers besonders aufmerksam zu machen, bei denen für guten und reinen Geschmack garantiren kann:
 f. gelb Java-Caffee, roh 1,20, gebr. 1,50 Mt.,
 f. Plant.-Ceylon, = 1,20, = 1,50 =
 f. grün Mallany-Java, = 1,00, = 1,40 =
 f. Lagueyra-Caffee, = 0,90, = 1,20 =
 Postcollis von 10 Pfd. versende franco nach allen Stationen.
Paul Spehr.

August Heyne, Klempnermeister in Schönau,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein gut sortirtes Lager von **Hänge- und Tischlampen,** sowie Blech- und Lackirwaaren, große Auswahl in Blech-Spielwaaren zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. 4900

Die Schloßmühle zu Grdmannsdorf
 von **Heinrich Kotzam**
 empfiehlt zur Weihnachts-Bäckerei seine vorzüglichen **Walzenmehle** unter Garantie guter Backfähigkeit zu billigen Preisen:
 ff. Kaiserauszug, ff. Weizenmehl Nr. 0,
 ff. Weizenmehl Nr. 1.
 Niederlagen in **Hirschberg, Garmlaube Nr. 28,** sowie bei Herren **Gebr. Baumert, Viehe Burgstraße 8.** 4894

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ein Transport von **20 litthauisch. Pferden** (3-, 4- und 5-jährig), eingetroffen ist und stehen dieselben von heute an bei mir zum Verkauf.
Hirschberg, den 10. December 1882.
Ernst Hainke, Pferdehändler,
 wohnh. bei Herrn Gasthofbes. Bock im „Kronprinz“.

Holz=Auction.
 Freitag den 15. December, Vormittags um 11 Uhr, sollen in der Fasanerie zu **Tannowitz** folgende Hölzer meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert werden:
 1) circa 34 Stück Birken-Rußstücke von 20—36 cm mittl. Durchmesser,
 2) „ 6 „ Erlen- „ 21—39 „ „ „
 3) „ 72 „ Birken-Rußstangen,
 4) „ 15 Amtr. Birken-Scheite,
 5) „ 44 „ „ Knüppel,
 6) „ 3270 Gebund hartes Haureisig I. Classe,
 7) „ 1155 „ „ „ II. „

Gräfl. Stolberg'sche Forst-Verwaltung.
 4904
 Klinik für Zahn- u. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.
P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.


J. Andèls
 neu entdecktes
überseeisches Pulver
 tödtet
 Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
 Echt und billig zu haben in **Prag** in **J. ANDÈL'S Droguerie,** „zum schwarzen Hund“, 13, Hussgasse 13.
 In **Hirschberg** bei Herrn **Ed. Bettauer (A. Schorn).** 2157

Frühjahrs-Cur.
Wilhelm's
 antiaerthritischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee**
 von **Franz Wilhelm,**
 Apotheker i. Neunkirchen (N.-De.)
 wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbrücken, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsenanschwellung und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.
 Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-De.)** 3037
 Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. 954
 Zu haben im Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in **Hirschberg**, bei **Fr. Weiss,** Apotheker in **Schönau i. Schl.** und bei **Ewald Susehke** in **Görlitz.**

Winter-Cur.
Echten, alten
Rollen-Barinas
 in vorzüglicher Güte
 empfiehlt **Paul Spehr.**